Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1988-1989)
Heft: 3

Artikel: AGOA - Arbeitsgemeinschaft für offene Altershilfe
Autor: Stutz, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-843361

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Hafen von St-Tropez. *Foto Doris Kreher*

Unsere erste Regio-Senioren-Reise liegt leider schon wieder hinter uns.

Wir geniessen noch die Heimfahrt durch die wunderschöne Landschaft Frankreichs, die sich im Mai besonders grün, frisch und blühend gezeigt hat. Doch wir sind auch traurig, gilt es bald Abschied zu nehmen von unseren neu gewonnenen Freunden aus dem Elsass, dem Badischen und aus Basel.

Die ganze Reise war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Alles war mit grosser Sorgfalt und Erfahrung geplant durch Herrn und Frau Müller aus Hüningen, Herrn M. Leser und Frau Gastl aus Weil und Frau Wurster und Frau Kreher von der Pro Senectute in Basel. Es begann schon mit dem sehr angenehmen Abholdienst. Dann brachte uns ein erfahrener, freundlicher Chauffeur nach Juan les Pins in ein Hotel mit sehr guter Verpflegung, günstiger Ausgangspunkt für Ausflüge an die schönsten Orte der Côte d'Azur, nach Cannes und Saint-Tropez, mit einer Schiffahrt zum Vergnügen aller; ins romantische Hinterland durch die Schlucht des Loup nach Saint-Paul-de-Vence, ein heimeliger Ort; nach Nizza und Monaco mit ihren imposanten Hotels und ihrem grossem Tourismus. Wir genossen einen Marktbesuch in Ventimiglia ebenso wie den Besuch einer Parfümfabrik und einer Glasbläserei. Auch eine Delphinschau fehlte nicht im Programm. Wir waren flexibel und passten uns dem jeweiligen Wetter (von schön bis Nebel und Regen) an, und vor allem hatten wir immer wieder den Vormittag zum Ausruhen. Die gemeinsamen Mahlzeiten dienten zum gegenseitigen Gedankenaustausch, und man verstand sich auf Anhieb prima. Wir Basler frischten unser Französisch auf, und es gab keinerlei Verständigungsschwierigkeiten. Im Alter von 62 bis 83 Jahren (Leiter ausgenommen) hatten wir unseren Gesprächsstoff ohne Ende! Gegenseitige Hilfsbereitschaft wurde grossgeschrieben. Das Glück reiste aber auch mit uns: niemand wurde unpässlich oder krank.

Ein besonderes Kränzlein gilt es unseren Betreuern zu winden. Sie waren Auskunfts-, Hilfs- und Organisationstalente und vor allem immer gut gelaunt und voller Humor.

Zum Schluss: Die ganze Woche war einfach «s Wunder» (übrigens auch der niedrige Preis).

Wir hoffen dringend auf eine Wiederholung in irgendeiner Form.

Elisabeth Guldenfels, Basel

AGOA – Arbeitsgemeinschaft für offene Altershilfe

Im Kanton Basel-Stadt sind rund 2600 subventionierte Alterswohnungen mit etwa 80 verschiedenen Trägern registriert. Die kleinste Einheit verfügt über vier, die grösste über 160 Wohnungen. Einige der Trägerschaften haben frühzeitig erkannt, dass eine Alterssiedlung nur sinnvoll ist, wenn eine Beratung und Betreuung angeboten wird. Die Pro Senectute hat in dieser Beziehung Pionierarbeit geleistet und eröffnete 1954 die erste betreute Alterssiedlung. Seither hat sich allerdings vieles verändert, von damals 18 Wohnungen ist es zu der stattlichen Zahl von 2600 Wohnungen gekommen (von denen leider nicht alle betreut sind). Nicht nur das Angebot, auch die Bedürfnisse der Betagten, die finanziellen Möglichkeiten und nicht zuletzt das Wahrnehmen der Wohnungsproblematik der Senioren in sozialen und politischen Kreisen hat sich verändert. Statistisch ist es erwiesen, dass die Lebens- und Wohnqualität in einer betreuten Alterssiedlung erheblich gesteigert und deshalb auch Präventivarbeit geleistet wird. Es stellt sich deshalb die Frage, ob dieses Angebot der Begleitung, das sich bisher bewährt hat, nicht auch Wohngenossenschaften, Hausverwaltungen oder gar Einzelpersonen zur Verfügung gestellt werden könnte.

Alle diese Fragen bewogen das Sanitätsdepartement, die Ausarbeitung eines Beratungs- und Betreuungskonzeptes in Alterssiedlungen und Wohnüberbauungen in Auftrag zu geben. Beim Planen stellte es sich heraus, dass der Zusammenschluss aller Trägerschaften, welche ein Interesse daran haben, ihre Senioren zu betreuen, das Richtige wäre. An einer ersten Orientierungsversammlung über den zu gründenden Verein und dessen Zielsetzungen konnte ein wirkliches Interesse und Bedürfnis festgestellt werden, so dass am 1. Juni 1988 zur Gründungsversammlung der AGOA eingeladen wurde. Noch ist dieser Verein ein junges Pflänzchen, und doch sehen wir in ihm einen wichtigen und nötigen Beitrag für das Wohnen im Alter jetzt und in Zukunft. Der Verein setzt sich zum Ziel, Alterssiedlungen, Wohngenossenschaften, Hausverwaltungen, Pensionskassenstiftungen usw. in der Betreuung und Beratung ihrer Betagten zu unterstützen, ihnen Dienstleistungen anzubieten, wie Siedlungsleitung, Pikettdienst, Ferienablös und nicht zuletzt den administrativen Ablauf im Einholen der Bundessubventionen.

Die Pro Senectute, insbesondere die Ressortleitung der Wohnberatung und -Vermittlung, ist von den Zielsetzungen des Vereins überzeugt und glaubt, aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen, dass mit dieser Vereinsgründung ein guter, positiver und mutiger Schritt für die Senioren in die nahe und weite Zukunft getan worden ist.

Ruth Stutz